

Der Gott des Friedens sei mit euch allen. Amen.

Predigttext 30.6.2019, 2.So.n.Trinitatis: Jesaja 55,1-5

Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!

Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und euren sauren Verdienst für das, was nicht satt macht? Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben. Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben! Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen, euch die beständigen Gnaden Davids zu geben.

Siehe, ich habe ihn den Völkern zum Zeugen bestellt, zum Fürsten für sie und zum Gebieter.

Siehe, du wirst Völker rufen, die du nicht kennst, und Völker, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen um des HERRN willen, deines Gottes, und des Heiligen Israels, der dich herrlich gemacht hat.

Wir beten: Herr, segne dein Wort an uns allen. Amen.

„Ein halbes Schwein für 15 Euro, - da wackelt die Wand.“
Wurst-Achim in seinem Element. Mit bis zu 110 Dezibel schreit er seine Angebote in die Menge.¹ Wurst-Achim gilt als der lauteste Marktschreier der Welt. Sein Rezept:
„Einen Marktschreier zeichnet nicht nur die Lautstärke aus, er sollte auch die Leute gut unterhalten können, das spielt eine große Rolle, - und: Immer erstklassige Ware für kleines Geld.“

¹ <https://www.frankenfernsehen.tv/mediathek/video/laut-lauter-wurst-achim-marktschreier-zu-gast-in-schwabach/>

Dürfen wir uns das so vorstellen? Gott als Marktschreier: „Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!“

Keine Frage: Damit befinden wir uns mitten auf dem Markt der spirituellen Möglichkeiten. Und auf diesem Marktplatz ist ordentlich was los. Da herrscht Wettbewerb, - und wie! Da hat die Kirche mit ihrer Botschaft längst kein Monopol mehr, wenn sie es denn je hatte. Kirchen prägen bei uns zwar immer noch das Landschaftsbild, aber viele stehen längst leer, manche werden abgerissen oder sind profanisiert und einem anderen Zweck zugeführt worden, wie etwa die Trinitatiskirche in Mannheim, die nun dem Tanz gewidmet ist. Oder die Aegidienkirche in Hann. Münden, die zum Kaffee umgewidmet wurde, inzwischen aber als eine Art modernes Stadtkloster wieder neu mit geistlichem Leben gefüllt werden soll.²

Der spirituelle Markt ist bunt, die totgesagten religiösen Bedürfnisse der Menschen offenbar riesig. Längst nicht überholt ist, was im 42. Psalm bildhaft ausgedrückt wird: „Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser, so schreit

² <https://www.hna.de/lokales/hann-muenden/hann-muenden-ort60343/ehemalige-aegidienkirche-wird-wieder-gotteshaus-und-bleibt-caf-10909957.html>

² Predigt 30.6.2019.odt 10007

meine **Seele**, Gott, zu dir. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Wann werde ich dahin kommen, dass ich Gottes Angesicht schaue?“

„Seele“, das Wort kann auch mit „Kehle“ übersetzt werden. Die Kehle ist das Organ des Atmens – und des Essens und Trinkens. Übrigens auch das Organ, mit dem wir sprechen oder schreien, klagen und loben. Die Kehle ist das Organ, durch das wir Leben in uns aufnehmen. Und das Leben verlieren können: „Gott, hilf mir! Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.“³ Wie so oft im hebräischen Denken sind hier Körperliches und Geistliches nicht streng geschieden, sondern bilden eine Einheit. Es ist ja nicht von ungefähr, dass Jesus als Fresser und Weinsäufer verschrien war, weil er so oft mit Menschen zu Tisch gesessen und gegessen hat, - und dass uns von ihm mehrere Speisungswunder überliefert sind. Sorge für Leib und Seele, das gehört bei ihm zusammen.

Die Seele-Kehle, sie steht für das Verlangen nach Leben: „Gott, du bist mein Gott, den ich suche. Es dürstet meine Seele nach dir, mein Leib verlangt nach dir aus trockenem, dürrem Land, wo kein Wasser ist. Denn deine Güte ist besser als Leben; meine Lippen preisen dich.“⁴

3 Psalm 69,2+4

4 Psalm 63,2

Hunger und Durst gibt es anscheinend genug, – und das Angebot, das zumindest auf den geistlichen Hunger und Durst reagiert, ist vielfältig, da reicht ein Blick in die Verkaufsregale einer Buchhandlung.

Wie verhält man sich auf dem Markt? Wird sich der durchsetzen, der am lautesten schreit? Der, der anbietet, was die Leute nachfragen? Also der mit dem attraktivsten Angebot? Oder einfach der, der am billigsten ist?

„Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!“ Kauft ohne Geld und umsonst!

Geht es hier um den Ausverkauf der Gnade? Macht Gott sich selbst zum „Billigen Jakob“, der Ramschware verkauft? - Und wir? Wie *handelt* (!) Kirche auf dem religiösen Markt der Gegenwart? Positionieren wir uns als religiöser Billig-Laden? Vielleicht sogar mit Stolz und gutem Gewissen, gerade weil uns das „**gratis**“ ganz besonders am Herzen liegt, - weil das unser Markenkern ist, Gottes Einladung: „Wen da dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.“ Die Botschaft von der vorbedingungslosen Gnade Gottes: „dass

der Mensch gerecht wird ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben“?

Dietrich Bonhoeffer hat da deutliche Worte gefunden, die wie ein Stachel sind für die Kirche auf dem Markt: „Billige Gnade ist der Todfeind unserer Kirche. ... Billige Gnade heißt Gnade als Schleuderware, verschleuderte Vergebung, verschleuderter Trost, verschleudertes Sakrament; Gnade als unerschöpfliche Vorratskammer der Kirche, aus der mit leichtfertigen Händen bedenkenlos und grenzenlos ausgeschüttet wird; Gnade ohne Preis, ohne Kosten.

Das sei ja gerade das Wesen der Gnade, daß die Rechnung im voraus für alle Zeit beglichen ist. Auf die gezahlte Rechnung hin ist alles **umsonst** zu haben. ... Was wäre auch Gnade, die nicht billige Gnade ist?

Billige Gnade heißt Gnade als Lehre, als Prinzip, als System; heißt Sündenvergebung als allgemeine Wahrheit, heißt Liebe Gottes als christliche Gottesidee. ... In dieser Kirche findet die Welt billige Bedeckung ihrer Sünden, die sie nicht bereut und von denen frei zu werden sie erst recht nicht wünscht. Billige Gnade ist darum Leugnung des lebendigen Wortes Gottes, Leugnung der Menschwerdung des Wortes Gottes.

Billige Gnade heißt Rechtfertigung der Sünde und nicht des Sünders. Weil Gnade doch alles allein tut, darum kann alles beim alten bleiben. ... Billige Gnade ist Gnade ohne Nachfolge, Gnade ohne Kreuz, Gnade ohne den lebendigen, menschengewordenen Jesus Christus.“⁵

Aber offenbar gehen die Menschen gar nicht ein auf das Billig-Angebot. Was nix kostet, taugt nix. Qualität hat eben ihren Preis. Doch manchmal zahlen wir einen hohen Preis, - und sind am Ende doch die Betrogenen: „Warum zahlt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und euren sauren Verdienst für das, was nicht satt macht?“ Wie viele Angebote gibt es, die attraktiv *aussehen*, die Erfüllung *versprechen*, und am Ende bleibt nur eine unbestimmte hohle Satttheit oder ein spirituelles Sodbrennen?!

Der, der allein Worte ewigen Lebens hat, lädt uns ein: „Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben.“

Doch bei näherem Hinsehen ist auch *sein* Angebot nicht kostenlos. „Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben! Ich will mit euch einen ewigen **Bund** schließen, euch die beständigen Gnaden Davids zu geben.“ Das steht nicht im Kleingedruckten. Sondern das

5 Aus: Dietrich Bonhoeffer, Nachfolge

6 Predigt 30.6.2019.odt 10007

wird ganz offen gesagt: Hier geht es nicht um geistliche Völlerei ohne Konsequenzen. Hier wird nicht einfach eine Selbstbedienungstheke aufgemacht, bei der sich jeder nehmen kann, was er will, - sondern es geht um Verbindlichkeit, um einen **ewigen Bund**. Um einen Bund fürs Leben. „Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet.“⁶ In Schillers Glocke scheint da eine gewisse Skepsis zu herrschen, wenn er fortfährt: „Der Wahn ist kurz, die Reu‘ ist lang.“ Ebenso wie in der Verballhornung: „Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich nicht noch was bessres findet.“

Solches Prüfen wird sich wohl jeder gefallen lassen müssen, der auf dem Markt ist. Und vor solch einer Prüfung brauchen wir auch gar keine Angst zu haben. Jedenfalls bei Jesaja steht am Ende die Zuversicht: „Siehe, du wirst Völker rufen, die du nicht kennst, und Völker, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen um des HERRN willen, deines Gottes, und des Heiligen Israels, der dich herrlich gemacht hat.“ Um des Herrn willen, der dich herrlich gemacht hat. Es geht ja nicht um uns, um das, was wir selber darstellen. Sondern um Gott, der uns herrlich gemacht hat. „Darum nämlich, weil sie geliebt werden, sind die Sünder »schön«, nicht aber werden sie geliebt,

6 Schiller, Das Lied von der Glocke

weil sie »schön« sind“, so Martin Luther in der Heidelberger Disputation 1518. Darum zum Schluss noch einmal Dietrich Bonhoeffer, zum Gegenteil der „Billigen Gnade“:

„Teure Gnade ist der verborgene Schatz im Acker, um dessentwillen der Mensch hingeht und mit Freuden alles verkauft, was er hatte; die köstliche Perle, für deren Preis der Kaufmann alle seine Güter hingibt. ... Teuer ist sie, weil sie in die Nachfolge ruft, Gnade ist sie, weil sie in die Nachfolge Jesu Christi ruft; teuer ist sie, weil sie dem Menschen das Leben kostet, Gnade ist sie, weil sie ihm so das Leben erst schenkt; teuer ist sie, weil sie die Sünde verdammt, Gnade, weil sie den Sünder rechtfertigt. Teuer ist die Gnade vor allem darum, weil sie Gott teuer gewesen ist, weil sie Gott das Leben seines Sohnes gekostet hat – „ihr seid teuer erkaufte“ –, und weil uns nicht billig sein kann, was Gott teuer ist. Gnade ist sie vor allem darum, weil Gott sein Sohn nicht zu teuer war für unser Leben, sondern ihn für uns hingab.“⁷ Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

⁷ Aus: Dietrich Bonhoeffer, Nachfolge
⁸ Predigt 30.6.2019.odt 10007